

Aaron Sahr

Fake Coins

Digitales Geld und analoge Freiheit



Gebunden mit Schutzumschlag
ca. 480 Seiten, 15 Abb., ca. € 35
ISBN 978-3-86854-390-2
Auch als E-Book erhältlich

Erscheint im März 2026

Hamburger Edition
Verlag des Hamburger Instituts
für Sozialforschung
Mittelweg 36 | 20148 Hamburg
T 040/4140 97-37
verlag@hamburger-edition.de
www.hamburger-edition.de
bsky.app/profile/hhedition.bsky.social
instagram.com/mittelweg36_hhedition

Bitcoin: Geldrevolution oder monetäre Illusion?

Als Donald Trump im Juli 2024 vor jubelnden Fans auf der Bitcoin-Konferenz in Nashville die USA zur »Bitcoin-Supermacht« erklären will, ist eine digitale Währung endgültig im Zentrum der Macht angekommen. Auch in Deutschland werben Politiker für Bitcoin-Staatsreserven, Fans beschwören die »größte Revolution aller Zeiten«. Seit der Finanzkrise von 2008 verspricht Bitcoin nichts Geringeres als monetäre Emanzipation: Freiheit von staatlicher Kontrolle, Freiheit von Banken und Finanzinstituten, Freiheit von Inflation und Enteignung. Eine Graswurzelrevolution des Geldes für alle. Was steckt hinter diesen euphorischen Versprechen eines »Freiheitsgeldes« ohne Staat und Banken – und inwieweit kann eine Digitalwährung diese Versprechen einlösen?

Fake Coins nimmt Bitcoin und seine Freiheitsrhetorik ernst. Es analysiert die monetäre Utopie hinter der digitalen Währung, verfolgt ihre Ursprünge in der Denkweise der paläoliberalen Bewegung und zeigt geldhistorisch und geldtheoretisch, warum Bitcoin, aller Hoffnungen zum Trotz, nicht die Zukunft des Geldes werden wird. Und warum das die meisten von uns begrüßen sollten.

Das Buch geht jedoch weit über diese Kritik hinaus und nimmt seine Leserinnen und Leser mit in die monetären Freiheitskämpfe der Gegenwart: Vom Vermächtnis des Bargelds und der Machttrunkenheit der Zahlungsvermittler über neue Maßnahmen wie die Bezahlkarte für Geflüchtete und das Elitenprojekt des »digitalen Euro« bis in die Konfliktzone neoliberaler Inflationspolitik und die Nicht-Nachhaltigkeit unserer Geldschöpfung. Eine freiheitssoziologische Aufarbeitung der geldpolitischen Bruchlinien unserer Zeit, die mithilfe des Kontrastmittels Bitcoin die monetären Freiheitsdefizite und -konflikte der Gegenwart sichtbar macht und zur Klärung beiträgt, was monetäre Freiheit jenseits libertärer Fantasien und staatlicher Bevormundung bedeuten kann.

Aaron Sahr ist Leiter der Forschungsgruppe Monetäre Souveränität am Hamburger Institut für Sozialforschung und Träger des Franz-Xaver-Kaufmann-Preises 2019. In der Hamburger Edition erschienen von ihm *Das Versprechen des Geldes* (2017) sowie *Keystroke-Kapitalismus* (2017)